Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das «Excelsior-Hotel» in Rom. II. — Ideenwettbewerb für ein Krematorium in Neumünster. — Elektrizitätswerk Beznau an der Aare. — Berner Alpenbahn. — Miscellanea: Diskussions-Versammlung des S. E. V. Kraftwerke Brusio. Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Wasserwerk «La Plaine» bei Genf. Bahnhofumbau Baden. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. VIII. internat. Architekten-Kongress. Chaumont-Drahtseilbahn. Neubau des Postsparkassenamtes in Wien. Stadtbaumeister von Zürich. Jahresversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. — Konkurrenzen: Hallerdenkmal in Bern. — Nekrologie: † G. Martinoli. † Bargetzi-Borer. † J. Rebstein — Literatur. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ing.- u. Arch.-Verein. Zürcher Ing.- u. Arch.-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. — Hiezu Tafel VI: Das «Excelsior-Hotel» in Rom.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

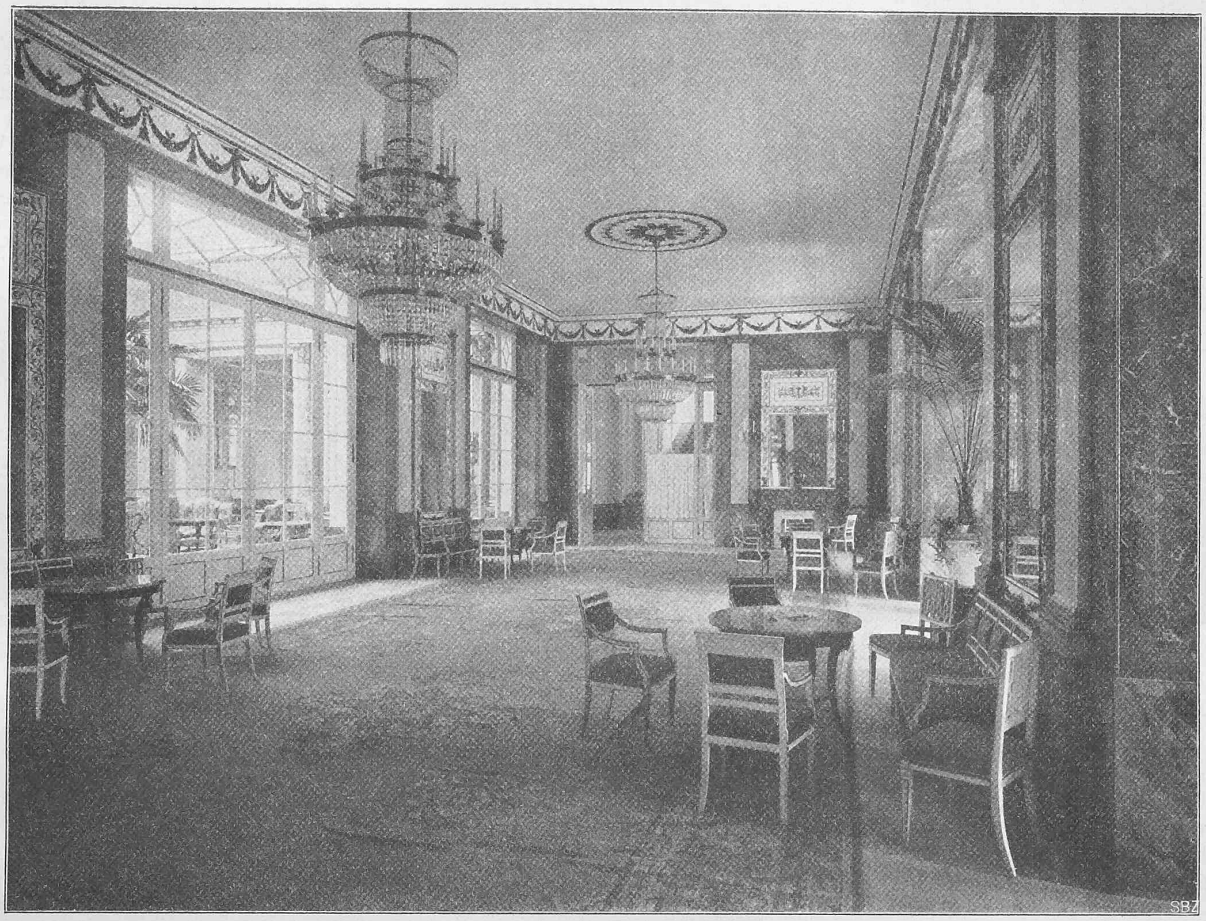

Abb. 9. Die innere Halle des «Excelsior-Hotel» in Rom mit Blick nach dem Wintergarten.

Das „Excelsior-Hotel" in Rom.

Architekten: *Vogt & Balthasar* in Luzern und *O. Maraini* in Lugano.

II. (Mit Tafel VI.)

Die dekorative Ausgestaltung aller Erdgeschossräume ist bis in alle Einzelheiten im reinen Directoirestil durchgeführt. Dieser Stil eignet sich überaus gut für derartig grosse Räume mit so gewaltigen Oeffnungen; zudem besitzt er gerade für den Platz Rom volle Berechtigung, da ja eine Reihe seiner dekorativen Motive direkt an die klassischen Dekorationen der römischen Kaiserzeit erinnert und von dort abgeleitet ist. Selbstverständlich ist die gesamte Möblierung, einschliesslich der Beleuchtungskörper, Spiegel und Cheminées dieser Säle nach antiken, zum Teil echten Mustern gewissenhaft durchgeführt, wobei echte Smyrna- und orientalische Teppiche die wohltuend vornehme Wirkung vervollständigen.

Der Haupteingang des Hauses (Abb. 7, S. 124) liegt an der breiten Via Veneto; durch ihn gelangt man in die grosse Eingangshalle für Wagen und Automobile und von dort direkt in das geräumige Empfangsvestibule (Abb. 8, S. 125), das sich in seiner Längsrichtung nach dem Haupttreppenhaus mit dem Lift I erweitert; unmittelbar hieran anschliessend ist der grosse Vorraum angeordnet, nach dem sich alle die verschiedenen Bureaux für Rezeption, Kasse, Post und Telegraph, Eisenbahnbilletausgabe und Gepäckspedition, die Telephonstation sowie die durch eine Treppe mit dem Zwischengeschoss verbundenen Räume für die Hoteldirektion öffnen. Das Gepäck gelangt vom Gepäcklokal an der Via Veneto direkt nach dem Gepäckaufzug. Seitlich im Vestibule führt eine bequeme Treppe nach den öffentlichen Räumen des Untergeschosses, wie Bar, Spielzimmer, Billard und Grillraum. Vestibule, Treppenhaus und Vorraum sind in einfacher weisser Stuckarchitektur gehalten, durch grosse Bogenfenster nach dem Lesesaal und der Eingangshalle zu hell beleuchtet und machen einen einfachen, vornehmen Eindruck.

Ueber drei Stufen gelangt man in der Achse des Vestibules nach dem grössten Raume des Erdgeschosses, der Halle, die durch Pfeilerstellungen in die äussere und innere Halle geteilt ist (Tafel VI und Abb. 9). Dieser Raum besitzt die beträchtlichen Abmessungen von 21 *m* Länge und 18 *m* Tiefe. Die Wandflächen mit den Pilasterstellungen sind hier wie im Wintergarten, im grossen Speisesaal und im Restaurant in Stuckmarmor durchgeführt, der in geradezu überraschender Vollendung den echten Marmor ersetzt. Der Sockel erscheint in grünlich-grauem Cipolinmarmor hergestellt, die Wandfüllungen zeigen Fleischton von rötlicher Färbung mit weisser und violetter Aderung; die Pilaster in einfarbigem grauem Marmor besitzen Kapitäle und Basen in Alt-Vergoldung wie die Ornamente des Deckengesimses sowie des Frieses und die grossen Rosetten. Decke und Gesims sind ganz in Weiss gehalten. Einen grossen Reiz dieser Halle bilden die schönen weiten, offenen Durchblicke nach den verschiedenen Sälen und nach den gegenüber gelegenen Gärten des Palazzo Margherita.